

Inhaltsverzeichnis

1	Die Einzigartigkeit der neurologischen Rehabilitation und Langzeitrehabilitation in Deutschland	1
1.1	Überleben nach einer schweren Schädigung des zentralen Nervensystems	2
1.2	Neurologische Rehabilitation – das Phasenmodell	2
1.2.1	Phasen der neurologischen Rehabilitation	3
1.2.2	Langzeitpflege	4
1.2.3	Identifikation der betroffenen Menschen	4
1.2.4	Bausteine der Förderung	4
1.3	Das notwendige soziale Netzwerk	5
1.3.1	Das tragende Netzwerk	5
1.3.2	Ergänzende Bausteine	6
2	Das teilhabe- und entwicklungsorientierte Betreuungsmodell nach Frank Riehl	7
2.1	Definitionen	8
2.1.1	Grundannahme	8
2.1.2	Grundthesen	9
2.1.3	Teilhabe	10
2.1.4	Inklusion	10
2.1.5	Mix der Einrichtungen	10
2.1.6	Soziale Integration	11
2.1.7	Autonomie	11
2.1.8	Lebensweltorientierung	11
2.1.9	Adaptation	11
2.2	Begleiten, fördern und gestalten	11
2.3	Normalisierung	12
2.4	Lernen	12
2.4.1	Unbeabsichtigtes Lernen (inzidentelles Lernen)	12
2.4.2	Neuroplastizität	13
3	Das Connected Care Concept	15
3.1	Wahrnehmung und Sensibilität im Connected Care Concept	16
3.1.1	Die Wahrnehmungsbeziehung am Beispiel der Körperwaschung – einer Herausforderung an die Sinnessysteme	16
3.1.2	Selbsterfahrung: Das taktil-kinästhetische Erleben	17
3.2	Der systemische Ansatz des Connected Care Concept	18
3.3	Gesetz der kleinen wahrnehmbaren Veränderung	18
3.4	Gestaltgesetze nach Wertheimer	19
3.4.1	Gesetz der Prägnanz	19
3.4.2	Gesetz der Nähe	19
3.4.3	Gesetz der Ähnlichkeit	19
3.4.4	Gesetz der Kontinuität	19
3.4.5	Gesetz der Geschlossenheit	20
3.4.6	Gesetz der gemeinsamen Bewegung/ des gemeinsamen Schicksals	20

3.4.7	Gesetz der fortgesetzt durchgehenden Linie	21
3.5	Gestaltgesetze nach Stephen Palmer	22
3.5.1	Gesetz der gemeinsamen Region	22
3.5.2	Gesetz der Gleichzeitigkeit	22
3.5.3	Gesetz der verbundenen Elemente	22
4	Das Sinnessystem	25
4.1	Die Entwicklung des Menschen: Keimzelle und Keimblätter	26
4.1.1	Entoderm	26
4.1.2	Mesoderm	26
4.1.3	Ektoderm	26
4.2	Die Aufgaben des Sinnessystems	26
4.3	Körperorientierte Sinne	27
4.3.1	Tastsinn	27
4.3.2	Schmerzsinn	28
4.3.3	Lebenssinn bzw. Sinn der inneren Ordnung	28
4.3.4	Eigenbewegungssinn	29
4.3.5	Gleichgewichtssinn	29
4.4	Soziale und zwischenmenschliche Sinne	30
4.4.1	Geruchssinn	30
4.4.2	Geschmackssinn	30
4.4.3	Sehsinn	30
4.4.4	Wärmesinn	31
4.5	Geistige Sinne	31
4.5.1	Hörsinn	31
4.5.2	Sprachsinnsinn	32
4.5.3	Gedankensinn	32
4.5.4	Personensinn	32
4.6	Der Homunkulus	32
5	Die Umfeldgestaltung	33
5.1	Wahrnehmung durch Familie und pflegende Personen	34
5.2	Vorschläge zur Raumgestaltung	35
6	Das morgendliche Wecken	39
7	Körperpflege nach dem Connected Care Concept	43
7.1	Die wirkende Körperwaschung	44
7.1.1	Grundprinzipien der pflegerischen Handlung	44
7.1.2	Wirkprinzipien	45
7.1.3	Schwerpunkt Aktivität	45
7.1.4	Schwerpunkt Ruhe	46
7.1.5	Schwerpunkt Körperbild	47
7.1.6	Selbsterfahrung: Waschen der Arme	48
7.2	Die wirkende Körperpflege	49
7.2.1	Schwerpunkt Ruhe	49
7.2.2	Selbsterfahrung: Pflege der Arme mit Lotion oder Öl	50
7.3	Das Baden	50

7.3.1	Bad in der Wanne	51
7.3.2	Bad auf der Duschliege	51
7.3.3	Bad im Bettbadesystem	53
7.4	Das informierende Handbad	53
7.5	Die fördernde Handmassage	54
7.6	Das informierende Fußbad	59
8	Die atemfördernde Position im Raum	63
8.1	Atemqualität und Lagerung	64
8.1.1	A-Lagerung	64
8.1.2	Unterstütztes Sitzen	64
8.1.3	Lagerung mit besonderer Atemunterstützung	66
8.2	Regulation der Atmung	68
8.2.1	Die ateminformierende Einreibung (AIE)	68
8.2.2	Einsatz eines Bauchtuchs	69
8.2.3	Bauch-Rücken-Atmung	73
9	Bewegung	75
9.1	Markante Regionen und Körperinformationsflächen	76
9.1.1	Markante Regionen des menschlichen Körpers mit der Wirkung auf Haltung und Bewegung	76
9.1.2	Die Körperinformationsfläche	76
9.1.3	Selbsterfahrung: Veränderung der Körperinformationsflächen	77
9.2	Einflussfaktoren auf die menschliche Bewegung	78
9.3	Das Stehen	79
9.4	Das Pflegebett	81
9.4.1	Das Bewegen im Bett	82
9.4.2	Das informierende Material im Bett	82
9.5	Das Bällebad	82
9.6	Das Anziehen der Schuhe in liegender Position	85
9.7	Das Hinsetzen	85
9.7.1	Hinsetzen aus der Seitenlage	86
9.7.2	Hinsetzen aus der Rückenlage	86
9.8	Das Hinlegen	89
9.9	Der Körperkontakt bei Veränderung der Umwelt	89
9.9.1	Die begleitende Berührung beim Verstellen des Bettes	89
9.9.2	Die begleitende Berührung beim Fahren mit dem Rollstuhl	91
9.10	Der Transfer	91
9.10.1	Der Transfer über den Stand	91
9.10.2	Der Brückentransfer	92
9.10.3	Der Notfalltransfer	92
9.11	Das Sitzen	93
9.11.1	Sitzen im Bett	93
9.11.2	Sitzen auf dem Bettrand mit personeller Unterstützung	94
9.11.3	Sitzen im Rollstuhl	96
9.11.4	Sitzen im Sitzsack	96
9.11.5	Sitzen und Bewegen im Stuhl	100
9.12	Das Anziehen der Schuhe in sitzender Position	101

9.13	Der Schulterhalt	101
9.13.1	Schulter- und Handhalt im Liegen	101
9.13.2	Schulter- und Handhalt im Sitzen	103
9.14	Das Liegen auf dem Fußboden	103
10	Schlucken und Schluckbeeinträchtigung	105
10.1	Physiologie des Schluckens	106
10.1.1	Phase 1: Vorbereitung	106
10.1.2	Phase 2: Präorale Phase	107
10.1.3	Phase 3: Orale Phase	107
10.1.4	Phase 4: Pharyngeale Phase	107
10.1.5	Phase 5: Ösophageale Phase	108
10.1.6	Phase 6: Reinigung	108
10.1.7	Phase 7: Nachbereitung	108
10.2	Dysphagie	109
10.2.1	Ursachen	109
10.2.2	Folgen	109
10.2.3	Häufigkeit	110
10.3	Die Schluckendoskopie	110
10.4	Einfluss der Hirnnerven auf das Schlucken	111
10.5	Die Beobachtung durch die Pflegeperson	111
10.6	Erfahrungen eines Betroffenen mit Hirnschädigung und ausgeprägter Dysphagie	113
10.7	Pflege der Nasenöffnung und der Nasengänge	114
11	Therapeutische Mund- und Zahnpflege und die Nahrungsaufnahme	117
11.1	Grundprinzipien der Mund- und Zahnpflege	118
11.2	Das assoziierende Prinzip der therapeutischen Mundpflege	121
11.3	Regulation der Gesichts- und Halsmuskulatur	122
11.4	Die warme Komresse	122
11.5	Nahrungsaufnahme	123
11.5.1	Der Bolus	123
11.5.2	Gestaltung der Bolustemperatur	124
11.5.3	Gestaltung des Bolusgeschmacks	124
11.5.4	Gestaltung des Bolusvolumens	125
11.5.5	Gestaltung der Bolusstruktur	126
11.6	Die PEG aus Sicht des CCC	127
11.7	Der Kieferkontrollgriff	127
12	Hilfsmittel	131
12.1	Trigo Therapiesysteme – ein Teil des DysThera-Konzepts	132
12.1.1	Trigo Therapiesystem für den Körper	133
12.1.2	Trigo Therapiesystem für den Kopf	133
12.1.3	Trigo Therapiesystem für den Rumpf	133
12.1.4	Trigo Therapiesystem für die Schulter	133
12.1.5	Trigo Therapiesystem für die Hand	140
12.1.6	Trigo Therapiesystem für die A- Lagerung	140
12.1.7	Wirksamkeit des DysThera-Systems	140

12.1.8	Interview mit einer Betroffenen	142
12.2	Die Kniewelle – Hilfsmittel aus der Kinästhetik	142
12.3	Der Rollstuhl	147
12.4	Das Trinkinstrument	147
12.5	Der Nasenpflegeabsaugkatheter NosoQuick: Anwenderbericht	147
12.6	Der Dysphagielöffel	149
13	Assessment	151
13.1	Gestaltung einer gemeinsamen und entwicklungsorientierten Konferenz	152
13.2	Dokumentation	153
13.2.1	Der sozio-, psychosomatische und motorische Analysebogen (SPM-A)	153
13.2.2	Anwendung des SPM-A: Assessment zur Darstellung von Eigenkompetenz und Veränderungen im Entwicklungsstatus	155
14	Fazit	167
	Serviceteil	171
	Bildungskonzept »Fördern durch Pflege bei schweren Hirnschädigungen«	172
	Pflegetagebuch	176
	Literatur	196
	Stichwortverzeichnis	197